

## **Erfahrungsbericht ERASMUS Sommersemester 2016 – University of Oslo – Medizin**

### **Die Vorbereitung:**

Meine ersten Vorbereitungen begannen etwa eineinhalb Jahre vor dem Semesterstart in Oslo. Zahlreiche AGs und das ERASMUS Büro in Berlin informierten in Vorträgen und Veranstaltungen über das Thema Studieren im Ausland, was mir die initiale Motivation gab mich zu bewerben.

Die Wahl der Uni war am Anfang meine Hauptpriorität. Ich wollte vor allem meine englischen Sprachkenntnisse während des ERASMUS- Aufenthaltes verbessern, daher kamen für mich nur wenige Universitäten in Frage. Von den Partneruniversitäten der Charité stachen dann Oslo und Stockholm besonders heraus. Außerdem interessierten mich dort die medizinischen Systeme, die von vielen deutschen Ärzten hoch gelobt werden.

Ich bekam mit Oslo glücklicherweise meinen Erstwunsch. Der Rest der Bewerbung ging über das Onlineportal der University of Oslo und der FU und war relativ einfach erledigt. Etwas komplizierter war da die Wohnungssuche in Oslo. Selbst mit garantiertem Wohnheimplatz ist es sehr schwierig ein bezahlbares Zimmer zu finden, zumal sich die meisten internationalen Studenten auf eine Zimmerkategorie bewerben. Meine Bestätigung für das Wohnheim kam dementsprechend erst 2 Monate vor meinem Abflug.

Günstig und sehr beliebt bei internationalen Studenten sind die Wohnheime Sogn und Kringsja, beide haben gute Anbindung an den ÖPV.

Besonders nervig und in meinen Augen überflüssig war das MRSA Screening Programm der Uni. Jeder Student musste sich in der Woche vor dem Abflug oral, nasal und perianal abstreichen lassen. Die Befunde mussten dann nach Oslo geschickt werden. Bei einem positiven Abstrich durften keine medizinischen Kurse besucht werden. Man hätte also gleich wieder nach Hause fliegen müssen. Die gleichen Abstriche wurden dann in Oslo nochmal gemacht. Zum Glück war bei mir das Ergebnis doppelt negativ, so dass ich normal studieren konnte. Da Medizinstudenten in Norwegen sehr selten direkt am Patienten arbeiten, hätte man sich meiner Meinung nach diesen Aufwand sparen können.

### **Die Uni:**

Die University of Oslo ist Norwegens größte und älteste Uni in Norwegens größter Stadt und Hauptstadt. Mit ca. 30.000 Studenten ist sie für deutsche Verhältnisse aber eher „mittelgroß“. Die medizinische Fakultät ist aufgeteilt in drei Campi: Rijkhospitalet, Ullevål und Arhus. Arhus befindet sich ca. eine Stunde Busfahrt vom Stadtzentrum entfernt in der angrenzenden Kommune. Das erinnert stark an die Aufteilung der Berliner Charité. Die Unterrichtsstunden in Arhus werden zum Glück auf das Minimum beschränkt, die beiden anderen Krankenhäuser liegen sehr zentral und sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad schnell zu erreichen.

Das Medizinstudium in Oslo ist dem Modellstudiengang in Berlin sehr ähnlich und umfasst ein Semester komplett in englischer Sprache. Die Semestergröße ist mit ca. 40 Studenten extrem klein, die 30 Austauschstudenten sorgten für ein fast ausgeglichenes Verhältnis zwischen Norwegern und Externen.

Beginn des Semesters ist klassischerweise eine Informationsveranstaltung, bei der Themen wie Anwesenheitspflicht (fast 90% im UaK), Prüfungen (schriftlich am Computer und OSCE) und vieles mehr besprochen werden.

Des Weiteren braucht man für jedes Krankenhaus eine eigene Feuersicherheitsbelehrung und einen Vortrag über Aufbau und Geschichte. Im Anschluss daran bekommt man

dann eine eigene Chipkarte und einen Spindschlüssel. Alleine dafür geht am Anfang eine ganze Woche drauf, dieses Vorgehen ist in Norwegen aber leider Gesetz. Allerdings bekommt man als Medizinstudent in Norwegen sämtliche Arbeitskleidung von der Klink gestellt, anders als in Deutschland. Kittel und sonstiges kann man also getrost zu Hause lassen.

## **Die Unterkunft**

Wie oben schon erwähnt sind die Wohnheime Sogn und Kringsja sehr beliebt bei internationalen Studenten. Man kann hier aus unterschiedlichen Zimmerkategorien wählen. Die günstigsten Zimmer sind Einzelzimmer ohne eigenes Bad, man teilt sich also mit 2-7 Personen Dusche und WC, sowie die Küche. Diese Zimmer kosten um die 350€ im Monat.

Für ca. 100€ mehr bekommt man sein eigenes Bad und teilt sich nur die Küche. Gruppenzimmer gibt es zum Glück nicht. Wie immer im Studentenwohnheim ist sehr viel abhängig von den Flurnachbarn. Spontanes Umziehen ist leider nur schwer möglich. Meine Zeit im Wohnheim war glücklicherweise sehr entspannt und der bauliche Standard ist generell sehr hoch.

Neben Kringsja und Sogn gibt es noch eine ganze Reihe anderer Wohnheime, vor allem in der direkten Innenstadt. Diese werden allerdings überwiegend von Norwegern bewohnt und kurzfristig schwer zu bekommen, außerdem deutlich teurer.

## **Der Unterricht:**

Die Unterrichtseinheiten setzten sich aus Vorlesungen, Mikroskopieren (Pathologie) und Untersuchungskursen (UaK) zusammen. Anwesenheitspflichtig waren nur die Untersuchungskurse. Insgesamt war die Unterrichtszeit aber sehr gering. Ich hatte in meinem Semester drei komplette Wochen frei. Es empfiehlt sich daher einen norwegischen Sprachkurs zu belegen.

Die Vorlesungen waren für mich sehr gewöhnungsbedürftig. Es ist in der Regel mehr als ein Professor anwesend (teilweise bis zu 4), regelmäßig kam es während der Veranstaltung zu langen Diskussionen zwischen den Lektoren zu fachlichen Themen. Oft sind Vorlesungen problemorientiert konzipiert und sind an sich reine Fallbesprechungen, ohne auf die medizinischen Hintergründe einzugehen. Ich musste mir die meisten Inhalte aus den Vorlesungen vorher oder nachher selbst erarbeiten, um die Inhalte verstehen.

Die Untersuchungskurse dagegen sind sehr gut durchdacht. Vier Studenten kommen auf einen Dozenten (häufig der Chefarzt), gemeinsam werden dann Patienten untersucht und die jeweiligen Fälle besprochen. Dabei kann jede noch so basale oder detaillierte Frage besprochen werden. Der Lernzuwachs war in diesem Format sehr hoch.

Besonders ist der Unterricht auf der Entbindungsstation. Hier verbringt man eine gesamte Woche am Stück, teilweise auch im Nachtdienst. Außerdem gibt es spezielle Kurse auf der neonatologischen Intensivstation.

## **Das Studentenleben**

Das soziale Studentenleben spielt sich in Oslo in den unterschiedlichen Wohnheimen ab. „Blockpartys“, Spieleabende, gemeinsame Abendessen, an so gut wie jedem Wochenende gibt es solche inoffiziellen Events.

Weitere beliebte Treffpunkte sind die vielen Fitnessstudios und der Oslofjord im Sommer.

## **Die Preise**

Allgemein herrscht in Norwegen ein sehr hohes Preisniveau. Fast alle Dinge des täglichen Bedarfs sind ca. um die Hälfte teurer. Bei Lebensmitteln bekommt man dafür aber eine deutlich bessere Qualität als in Deutschland.

Alle alkoholischen Getränke sind mindestens doppelt so teuer und können (Ausnahme Bier) nur in einem Monopolgeschäft gekauft werden.

Unbedingt zu beachten sind die harten Drogengesetze und Zollquoten, hier kann man sich schon bei einfachen Vergehen eine saftige Geldstrafe einhandeln. Generell sind Ordnungsgelder in Norwegen extrem hoch und werden rigoros durchgesetzt. Als Beispiel: eine Geschwindigkeitsüberschreitung innerorts von 7 km/h kostet 194€ Strafe. Man denke sich den Rest.

## **Das Herumreisen**

Das Beste an Norwegen ist die Natur. In der direkten Umgebung der Stadt konnte man tagelange Wanderungen unternehmen und die schöne Landschaft genießen. Egal ob Lauftraining, Skilanglauf im Winter, Basketball, Schwimmen, Fußball in sportlicher Hinsicht hat Oslo einiges zu bieten. In kaum einer anderen Stadt wird man so viele sportlich aktive Menschen antreffen.

Durch die gute Verkehrsanbindung Oslos kann man in Wochenendtrips sehr gut den Rest des Landes erkunden. Lohnende Reiseziele sind unter anderem: Tromsø, Bergen, Christansand und Stavanger. Legendär ist die Zugverbindung zwischen Bergen und Oslo, die als eine der technologisch aufwendigsten der Welt gilt.

Sehr zu empfehlen ist der Russland Trip der ERASMUS- Vereinigung in Oslo (ESN-Oslo) und die meist von Studentenvereinigungen organisierten Hüttentouren (Cabintrips).

Soweit zu meinem Bericht.

Ich danke dem ERASMUS- Büro der FU und der Charité ganz herzlich für die gute Betreuung und Organisation, macht weiter so!